

Inhalt

Zur Methode	9
I Einleitung: Hölderlins Dichten und Denken im Zeichen der Kontinuität	15
II <i>Wenn der Dichter einmal ...</i> : Der Geist der Zeit und die theoretischen Grundlagen von Hölderlins lyrischer Sprache	31
Spinoza und Leibniz: Wort und Theodizee	32
Lessing: Wort, Zeit und Wahrheit	41
Klopstock: Wort und Handlung	44
Heinse: Wort und Leben	44
Reimarus: Wort, Fakten und neue Hermeneutik	54
Herder: Menschwerdung des Wortes	62
III <i>Heimkunft</i> (erste Fassung) und der <i>Flora</i> -Zyklus: Das Ringen um eine zeit- und lebensgemäße Lyrik	85
<i>Die Wanderung</i> : Grazien und Charitinnen als neue Musen der Lebensfreude	91
<i>Dichterberuf</i> – Bacchus als neuer Dichtergott	108
<i>Stimme des Volks</i> – Stimme des Dichters und »vox populi«	119
<i>Heimkunft</i> – Rückkehr in die Heimat des fröhlichen Lebens	129
A – Triadische Baustruktur und Weg der Initiation	129
B – Erste Strophe: Neudeutung der biblischen Schöpfungsmythe	134
C – Zweite Strophe: Glanz und Schein göttlicher Höhenmacht	143
D – Dritte Strophe: Tal- und Wallfahrt zur heiligen Stätte echter Menschlichkeit	149
E – Vierte Strophe: Der Boden der Heimat und die gastliche Pforte zur Glückseligkeit	158
F – Fünfte Strophe: Die neue Freudenbotschaft	173
G – Sechste Strophe: Das Saitenspiel der Stunden und der neue lyrische Ton	194
H – Die theoretischen Grundlagen des neuen lyrischen Tons	204
I – Der neue lyrische Ton und die »Sorge« um die ästhetische Erziehung des Menschen zu einem neuen Eudämonismus	216
IV Der Zyklusentwurf zur Menon-Problematik: Vom Solipsismus zum Gemeingeist	225
<i>Menons Klagen um Diotima</i> : Abschied vom Ich und Wende zum »goldenen Tag«	226
<i>Der Wanderer</i> : Rückkehr des verlorenen Sohns ins »goldene Licht«	227

	<i>Der blinde Sänger: Wiedererwachen im »Jugendlicht«</i>	229
	<i>Empedokles auf dem Ätna: Untergang des »geistigthätigen Ichs«</i> und Wende zum »neuen Leben«	232
	Empedokles und die paradigmatische Enthüllungsfunktion der Heimkehrer-Figuren	238
	<i>Der Gang aufs Land: Die Wende zur fröhlichen Menschengemeinschaft</i> ..	243
	<i>[An Landauer]: Aufforderung zur neuen Ethik: »sei froh und sieh!«</i>	249
	<i>Oceaniden: Die neue Utopie</i>	253
V	Der Zyklusentwurf zur Tasso-Problematik: Abschied von »Liebesliedern« und Hinwendung zum »Frohloken vaterländischer Gesänge«	265
	<i>Tasso an Leonore: Phantome der Liebeslieder</i>	267
	<i>Abschied von ihr: Von der sterilen Liebesqual zum Dienst an der Menschheit</i>	269
	<i>An Siegfried Schmidt / Willkom nach dem Kriege:</i> »Frohloken vaterländischer Gesänge« und das Engagement für einen weltbürgerlichen Pazifismus	273
	<i>Kleists Tod: Warnung vor dem selbstmörderischen »wildem Muth«</i>	281
VI	<i>Heimkunft</i> (zweite Fassung): Das »Deutsche« und die Sprache der allerbesten Welt	291
	Leistungen und Ziele der Varianten	293
	Die »Stimme der Mutter« und die wachsende Versinnlichung und Verdinglichung der Sprachwerte	294
	Die »Stimme der Stadt« und die Erziehung zum demokratischen Fortschrittsdenken	300
	Sprachreform und religiöse Emanzipation	305
	Eine Sprache mit dem versteckten »Arm« des Dichters	309
	Das Wort des Dichters: Mein Heim ist in dieser Zeit	319
	Exkurs: <i>Der Muth des Dichters</i> – Sprachkritik und Moralkritik	325
	<i>Heimkunft</i> (zweite Fassung): Bilanz und Ausblick	339
VII	Der Brief als unentbehrliches Medium in der Enthüllungsstrategie des Dichters: »... dass mich Apollo geschlagen.«	345
	Der »geheimere Sinn« des Böhlendorff-Briefentwurfs	349
	Das »philosophische Licht um mein Fenster« und die Ethik des einfachen Lebens	356
	Die Doppelkodierung von Hölderlins Sprache	366
VIII	Schlussbetrachtung	371
IX	Bibliographie	377
X	Abbildungen	381